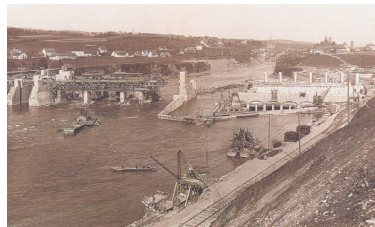


Seit hundert Jahren unter Strom

Wehrübergang beim Wasserkraftwerk Laufenburg eröffnet



Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums eröffneten Vertreter der Energiedienst Holding AG und Behördenmitglieder aus der Schweiz und Deutschland sowie zwei historische Grenzposten gemeinsam den neuen Wehrübergang. Foto: Michaela Wehrli



Damals ein architektonisches und flussbauliches Wagnis. Das erste quer zum Rhein stehende Kraftwerk entstand in Laufenburg zwischen 1909 und 1914. Foto: zvg

Gestern Mittwoch auf den Tag genau vor hundert Jahren ging die erste Turbine des Wasserkraftwerks Laufenburg in Betrieb. Mit rund hundert Gästen wurde das Jubiläum gefeiert.

Michaela Wehrli

LAUFENBURG. Nicht schön, aber gut war das Wetter am Mittwoch in den Augen der Betreiber des Wasserkraftwerks Laufenburg. Gut, weil Regen Wasser bedeutet. Die Grundlage für die Arbeit des Wasserkraftwerks. Diese wurde auch während der Jubiläumsfeier in der mechanischen Werkstatt nicht unterbrochen, so dass die rund hundert Gäste aus Politik und Wirtschaft die Arbeit der

Turbinen auch während des Festaktes spürten und hörten. «Seit hundert Jahren liefert das erste Wasserkraftwerk, das quer zum Rhein gebaut wurde, Strom. Wir sind zuversichtlich, dass es dies noch weitere hundert Jahre tun wird», begrüßte Martin Steiger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG die Anwesenden. Ausser noch ähnlich wie zur Eröffnung habe sich im Innenleben einiges verändert. Betrug die Leistung bei Inbetriebnahme 40 Megawatt, liefern die Turbinen heute 106 Megawatt.

«Der Rhein bestimmt unser Leben hier in der Region», unterstrich Tillmann Bollacher, Landrat des Landkreises Waldshut. Er hob in seiner Ansprache die Bedeutung der Stromerzeugung aus Wasserkraft hervor. «Der Bau des Wasserkraftwerks war

damals eine weitsichtige Entscheidung. Und noch heute ist die Stromgewinnung mittels Wasserkraft kein Auslaufmodell sondern eine zentrale Säule der Energieerzeugung.» Die Grussbotschaft des Kantons Aargau überbrachte Maurus Büsser, Generalsekretär des Departements Bau, Verkehr und Umwelt. «Der Kanton Aargau hält mit Nachdruck weiterhin an der Wasserkraft fest», hielt er in seiner Rede fest. Diese Übernahme mit einem Anteil von 56 Prozent, einen wesentlichen Teil der Stromproduktion. Die Bedeutung des Kraftwerks für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung Laufenburgs hoben Ulrich Krieger, Bürgermeister von Laufenburg Baden, und Herbert Weiss, Stadtlammann von Laufenburg, hervor. Es sei damals ein «Wegereiter für ein neues Zeitalter»

gewesen, so Krieger. «Das Kraftwerk war das Herz und das Fundament für den wirtschaftlichen Aufschwung Laufenburgs zu Beginn des 20. Jahrhunderts», ergänzte Weiss.

Dritter Rheinübergang offen

Für die beiden Laufenburger Stadtoberhäupter war nicht nur das Jubiläum Grund zur Freude. Beide begrüßten auch die Eröffnung des Wehrübergangs.

Ab sofort können Wanderer und Spaziergänger den Rhein nämlich auch beim Kraftwerk überqueren. Der Übergang ist Teil des grenzüberschreitenden Rheinrundwegs – die sogenannte Laufenburger Acht – der durch die Gemeinden Laufenburg, Laufenburg-Baden und Murg führt. Damit verläuft Laufenburg neben der alten und der neuen Rheinbrücke neu

über einen dritten Rheinübergang innerhalb weniger Kilometer. Auf der deutschen Seite ist der Rundweg dem Rhein entlang noch nicht ganz fertig ausgebaut, «aber die Planung läuft», wie Krieger in Aussicht stellte. Derzeit würden Modelle für den Ausbau auf der deutschen Seite erstellt.

Für den Übergang wurden beim Stauwehr zwei Treppen gebaut, um die Höhendifferenz zu überwinden. Ausserdem mussten diverse bauliche Massnahmen bezüglich Sicherheit getätigt werden. Er ist ab sofort offen und wird künftig in den Sommermonaten von Mai bis Ende Oktober täglich von 6 Uhr bis 22 Uhr geöffnet.

Am Sonntag, 18. Mai, findet anlässlich des Jubiläums von 10 bis 17 Uhr ein Familientag mit Rundgängen, einem Städtewettbewerb und Fahrzeug-Rallye statt.

Ein Sehvergnügen mit Ecken und Kanten

Theater Echad berührte mit «Das Sonnenkind»

Spielfreude und Menschlichkeit brachte Echad, die Theaterwerkstatt für Menschen mit und ohne Behinderung, auf die Bühne. Am Samstag spielte das Ensemble das aktuelle Stück zum letzten Mal in diesem Jahr im Schützenkeller Rheinfelden.

Michaela Wehrli

RHEINFELDEN. In jeder Generation werden Sonnenkinder geboren, die in sich das Licht tragen und ihren Mitmenschen bewusst machen, was im Leben wirklich zählt. So die Legende, die von der Zigeunerin im aktuellen Stück des Theater Echad erzählt wird. Am Samstag spielte das Ensemble «Das Sonnenkind» vor vollen Rängen im Schützenkeller Rheinfelden.

Echad ist hebräisch und bedeutet Eins, Einheit oder Einigkeit. Bei der Theatergruppe Echad bilden neun behinderte und nichtbehinderte Menschen seit drei Jahren eine solche Einheit. Unter der Leitung von Hans Fuhrer ist «Das Sonnenkind» bereits die dritte Produktion des Ensembles, aus dem einige Darsteller in der Stiftung MBF Stein arbeiten. «Die Stücke erarbeiten wir gemeinsam. Jeder kann seine Ideen, Anregungen und Wünsche einbringen», erklärt Fuhrer. Vorgefertigte Texte gäbe es nicht, diese würden jeweils in den einzelnen Szenen erarbeitet. Gepröbt wird zweimal die Woche in Basel. Ab August nähert sich das Ensemble mit



Lucca ist angefahren worden. Erst im Unglück entdeckt Vater Hermann seine Liebe zu seinem Sohn. Am Samstag spielte das Theater Echad in Rheinfelden. Foto: Michaela Wehrli

Trainings und Experimentieren dem neuen Thema an, welches dann langsam zu einem Stück wächst und im Frühling jeweils zur Aufführung gelangt.

«I bi dá wo scho immer bitz anders ich gsi», sagt Lucca an einer Stelle im Stück. Er ist der behinderte Sohn der Familie Liechti. Vater Hermann tut sich schwer damit, dieses Schicksal anzunehmen. Mutter Annina steht zwischen den Fronten. Neues Ungemach droht, als Lucca bei einem Besuch bei seiner Freundin Angi ungewollt Probleme verursacht. Er traut sich nicht mehr nach Hause und haut ab. Angi geht mit. Erst durch ein-

nen schrecklichen Unfall wird dem Vater bewusst, was wirklich zählt und er kann seine Liebe zu seinem Sohn zeigen.

Die Liebe zählt

Die Schauspieler brachten am Samstag nicht nur die Geschichte auf die Bühne. Mit Witz, Musik, Tanz und weiteren Ausdrucksmitteln hat das Ensemble auch die Botschaft spielerisch umgesetzt. Nur die Liebe zählt.

Etwas anders könnte man auch sagen: Nur mit dem Herzen sieht man gut. Die Blindheit der Augen haben die Darsteller in abstrakten Szenen eindrucksvoll umgesetzt. «Wie

Blinde stolpern sie durch das Labyrinth des Lebens», kommentierte die Zigeunerin dazu in einem längeren Monolog.

Das Publikum bekam weder ein perfekt inszeniertes Schauspiel noch ein hochtrabendes Drama eines bekannten Autors serviert. Dafür schenkte das Ensemble den Zuschauern ein ehrliches, authentisches Stück. Die Botschaft kam an, weil die Darsteller in ihren Rollen auch die eigene Persönlichkeit auf die Bühne brachten. Menschlich, mit Ecken und Kanten und grosser Spielfreude.

www.theater-echad.ch

Inserat

ERNE
wir bauen vorwärts

Fenster-Sanierung?
Mehr Sicherheit und Wohlbefinden mit ERNE Vitrum – das neue Schweizer Qualitätsfenster.

Jetzt unverbindliche Offerte anfordern: ERNE AG Holzbau
5080 Laufenburg, info@erne.net
oder T 062 860 81 81

*Fortschrittliche Sicherheitsprüfung PZA und Sicherheitsbeschluss RC1 für Erdgeschoss.

Bestellen Sie bis 1. Juli 2014 und wir schenken Ihnen das ERNE Sicherheitspaket* dazu!